

August 2023

Informationsheft



des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Themen

**EU-Agrarpolitik –
Diskussion um NRL**

**Berufsnachwuchs –
Bericht aus der Praxis**

**Unfälle –
Berichte der SVLFG**



MIT DENKEN.
REDEN.
MACHEN. FÜR EINE
BESSERE
BAUERNPOLITIK.

ÜBERBLICK

INFORMATION SHEFT - AUGUST 2023

3

KOMMENTAR

Neue Wege machen Mut

7

FELDTAG

Ackerbeweidung mit Schafen

10

ERNTEBALL

Kartenverkauf ab August

4

NRL IN DER EU

Umstrittenes Gesetzesvorhaben

7

BILDUNG

Aus- und Weiterbildung für Praktiker

11

FREIE STELLEN

Kreisgeschäftsführung
und Verbandsjurist

5

ERNTEMELDUNG

Gerste überraschte



12

UNFÄLLE

Berichte der SVLFG

6

FACHINFOS

GLÖZ 8, GLÖZ 6 und
Mykotoxin-Monitoring

8

"NACHWUCHS"

Bericht zur NIB in Beckendorf

13

RABATTE

für alle Mitglieder und Mitarbeiter

MIT

DENKEN.
REDEN.
MACHEN.

FÜR EINE
BESSERE
BAUERNPOLITIK.

Werte Mitglieder, liebe Bäuerinnen und Bauern, seit dem Deutschen Bauerntag in Münster ist bereits einige Zeit vergangen. Zurückblickend kann gesagt werden, dass die Veranstaltung erfolgreich war. Der Austausch zwischen den Akteuren der Landwirtschaft und der Politik ist wichtig, auch wenn nach wie vor der Eindruck besteht, dass nicht zwingend in allen Punkten ein gemeinsames Ziel von Landwirtschaft und Politik angestrebt wird. Wichtiger ist und bleibt weiterhin der Austausch mit den Berufskollegen und der kam in Münster auf keinen Fall zu kurz.

Ein Thema, welches intensiv diskutiert wurde, war das Projekt Zukunftsbauer. Die Landwirtschaft soll die Zukunft bauen. Vonseiten der Politik und der Bevölkerung wird ein Umdenken der Landwirtschaft gefordert, am besten schon gestern. Aber sind wir nicht oft schon dabei, für unsere Zukunft in unserem Handeln und Tun neue Strategien zu entwickeln?

Das geforderte Umdenken machen wir Bäuerinnen und Bauern oft tagtäglich, ob nun bewusst oder unbewusst. Dazu gehören neue Strategien in der Pflanzen- und Tierproduktion, dem Wein- und Obstbau oder allgemein komplett neue Ideen und Wege, unsere Landwirtschaft zu betreiben. Viele dieser Entwicklungen, die beispielsweise massiv Emissionen einsparen, kommen in der breiten Öffentlichkeit noch nicht an oder werden politisch nicht ausreichend berücksichtigt. Die Vermarktung unserer Leistungen müssen wir noch ausbauen.

Innovation wird uns seitens der Politik aber auch nicht leicht gemacht. Ausstehende oder fehlende politische Entscheidungen bremsen die Entwicklung. Teilweise sind politische Entscheidungen aus fachlicher Sicht schlicht nicht nachvollziehbar. Es wird einem nicht leicht gemacht, einen positiven Blick zu haben, die Zukunft „zu bauen“.

Trotzdem stellt Aufgeben keine Option dar! Auch ich komme an Punkte, wo mich das Empfinden plagt, ich grübele, wo die Reise in der Landwirtschaft hingeht. Und manchmal bringt das Grübeln über neue Informationen einen auf ganz neue Ideen. In meinem Fall die Produktion von Mikroalgen. Mancher mag es verrückt nennen, ich habe für unseren Betrieb eine große Chance gesehen, durch diesen neuen Weg die Zukunft der Landwirtschaft neu- und mitzubauen – ein Zukunftsbauer sein. Mikroalgen sind natürlich keine klassischen Feldfrüchte, denn schließlich ist ihr Hauptmedium das Wasser und es erinnert mehr an ein Aquarium. Aber auch die Mikroalgen wollen mit viel Leidenschaft und Liebe, so wie alle anderen Landkulturen auch, produziert werden. Das Potenzial von Mikroalgen-Produkten ist immens! Da kann es schon mal passieren, dass man Schuhe aus Mikroalgen trägt oder ein kühles Algen-Bier in der Hand hält. Die vielfältige Weiterverarbeitung war jedoch erst der zweite Gedanke.

Meine anfängliche Überlegung war, welche Möglichkeiten wir als Nahrungs- und Futtermittel haben. Hierfür bietet unter anderem die *Chlorella vulgaris*, welche wir anbauen, ein breites Spektrum. Wie bei den Mikroalgen wächst der Markt stetig. Reich an Proteinen, Aminosäuren, Vitamin B 12 ist die *Chlorella vulgaris* als Nahrungs- und Tierfutter beliebt und kann da sogar viele Feldfrüchte toppen. Das Wachstum ist im Vergleich zu einer Feldfrucht um ein Vielfaches höher, Erntedankfest darf alle 3 Tage gefeiert werden. Im getrockneten Zustand ist dann die *Chlorella vulgaris* sehr haltbar, ohne von ihrer positiven Zusammensetzung Qualitätseinbußen hinnehmen zu müssen. Was die Alge dafür benötigt, sind Grundnährstoffe, UV-Licht, Wärme, Kohlenstoffdioxid und ab und zu etwas Dextrose. Ansonsten ist die *Chlorella vulgaris* anspruchslos. Ich freue mich täglich auf das leuchtende Grün der Mikroalge und das wunderbare Summen der Motoren in der Anlage.

Obwohl bekannt ist, dass die Mikroalgen vor vielen tausend Jahren für das Leben auf der Erde maßgeblich verantwortlich waren, gibt es nach wie vor reichlich Forschungsbedarf. Auch wir wollen weiter in die Tiefe der Möglichkeiten von Mikroalgen eintauchen und haben drei Forschungsprojekte vom BMEL und VDE/VDI genehmigt bekommen. Aktuell starten wir mit der Nutzung des „Algen-Abwassers“, welches bei der Ernte entsteht, zur Bewässerung von Weinstöcken. Wir erwarten positive Effekte in Bezug auf die Weinstock- und Blattgesundheit. Es bleibt auf jeden Fall nicht nur abzuwarten, sondern es bleibt spannend und Ideen habe ich in diesem Bezug noch jede Menge.

In unterschiedlichen Ansätzen entwickeln wir Landwirtinnen und Landwirte auf unseren Betrieben Konzepte für die Zukunft. Wir müssen unsere Innovationen nach außen tragen! Seit dem Mittelalter gilt der Spruch „Klappern gehört zum Handwerk.“ Und wenn man merkt, wie positiv eine kleine oder große Innovation von den Mitmenschen wahrgenommen wird, schöpft man auch frischen Mut für die Dinge, die in der Zukunft liegen.

Ihre Katrin Beberhold

Vizepräsidentin Bauernverband Sachsen-Anhalt



Diskussion um geplantes EU-Gesetz

Nur selten schaffen es Themen des EU-Parlaments, dass wochenlang darüber berichtet wird. Eine Ausnahme zu dieser Regel gab es in den Monaten Juni und Juli, als in allen Medien umfassend zum "Nature Restoration Law" (NRL), auf Deutsch "Gesetz zur Wiederherstellung der Natur", berichtet wurde.

Das NRL ist ein Gesetzesvorhaben der Europäischen Kommission, das darauf abzielt, Ökosysteme wiederherzustellen und die biologische Vielfalt zu stärken. Es gilt als ein zentraler Bestandteil des "European Green Deal", der EU-Initiative Förderung von Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Die EU-Mitgliedstaaten sollen verpflichtet werden, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Natur zu entwickeln und umzusetzen. Am 12. Juli 2023 fand die Plenarabstimmung zum NRL statt, dem Gesetz wurde mit knapper Mehrheit zugestimmt. Starke Kritik an dem Gesetzesentwurf wird von Europäischen Bauernverband (COPA-COGECA) und dem Deutschen Bauernverband (DBV) geäußert.

Was in der öffentlichen Berichterstattung und Diskussion zu wenig erwähnt wird: Hinsichtlich der langfristigen Ziele in Sachen Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität liegen die Meinungen nicht weit auseinander. „Die Deutschen Bauernfamilien unterstützen ausdrücklich das Ziel des Erhalts der biologischen Vielfalt. Mit vielen Initiativen und Projekten sowie den Programmen aus der Gemeinsamen Agrarpolitik setzen sie seit vielen Jahren Maßnahmen für den Erhalt der Artenvielfalt um. Wir sind bereit, mehr zu tun und weitere Maßnahmen umzusetzen. Allerdings muss der kooperative Naturschutz die Grundlage und Leitschnur dafür sein, genauso wie für die bevorstehenden Trilog-Verhandlungen“, stellt DBV-Präsident Joachim Rukwied klar.

Gerade die bereits in der Praxis etablierten und erfolgreichen Modelle die auf Kooperation und Koordination von Umweltschutz und Landwirtschaft setzen, könnte das NRL verdrängen. Dazu zählt das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z., welches seit mehreren Jahren an zehn Standorten in Deutschland nach praxistauglichen und effizienten Wegen sucht und diese auch findet. Jeder Betrieb setzt mehrere Maßnahmen um, die Lebensräume für typische wildlebende Tier- und Pflanzenarten der Agrarlandschaft schaffen und sich gleichzeitig gut in die betrieblichen Abläufe integrieren lassen. Die Maßnahmen konzentrieren sich insbesondere auf Amphibien, Feldhasen, Vögel, Wildbienen und andere Insektenarten sowie diverse Pflanzen.

Aber wo Maßnahmen per Gesetz angeordnet werden, sind keine kooperativen Modelle mehr möglich. Daher bewertet Rukwied das Ergebnis der Abstimmung zum Kommissionsvorschlag des NRL sehr kritisch. Zwar wurde auf einige Forderungen der Landwirtschaft eingegangen, „... dennoch bleibt der Vorschlag mit seiner Ausrichtung auf Eingriffe und Beschränkungen der Erzeugung eine Belastung für die deutsche und europäische Landwirtschaft“, so Rukwied.

Nun stehen die Trilog-Verhandlungen an, also die Verhandlung zwischen EU-Rat, EU-Parlament und EU-Kommission. Im Trilog wird es darauf ankommen, einen tragfähigen Kompromiss zu finden, der auf Kooperation mit den Landnutzern setzt und echte Angebote für einen zielführenden Naturschutz macht – statt auf pauschale Schutzgebietsausweisungen und starre Flächenvorgaben für den Naturschutz. Der DBV wird sich in die Trilogverhandlungen einbringen.

DBV / Erik Hecht



DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



Tel.: 03491 418040

agr@etl.de

www.marcel-gerds.de

Ernte 2023 trocken und durchwachsen

Ein zeitweise kühles Frühjahr und eine langsame Entwicklung der Pflanzen hatten bewirkt, dass die Ernte 2023 etwas später als in den letzten Jahren begonnen hatte. Durch die sehr trockene Witterung waren die Bedingungen für die Ernte vielerorts sehr gut. Mitte Juli wurden erste Ernteergebnisse erfasst.

Die Ernte begann wie gewohnt mit der Wintergerste. In **Sachsen-Anhalt** liegt der diesjährige Ertrag in der Wintergerste bei 76 dt/ha und somit 6 dt/ha über der Vorabschätzung. Diese ungewöhnliche Abweichung von der Praktiker-Prognose vor der Ernte erklärt sich durch sehr starke, regionale Schwankungen. Im Süden Sachsen-Anhalts konnte mit 87 dt/ha ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden. Im Norden des Landes wurden nur gut 57 dt/ha gemeldet, somit nochmal 8 dt/ha weniger als im Vorjahr. Etwas besser ist die Gerstenernte im Raum Anhalt ausgefallen. Dort wurden im Durchschnitt 70 dt/ha eingefahren, was den Schätzungen im Vorfeld genau entspricht. In der Region des ALFF Mitte, also Börde, Harz und Salzlandkreis, wurden fast 77 dt/ha geerntet.

Zu den weiteren Druschkulturen, insbesondere Winterraps und Winterweizen, lagen zum Redaktionsschluss noch zu wenige Meldungen vor. Wie in der Gerste wird auch beim Winterraps von starken Schwankungen im Ertrag ausgegangen. Der Trend der letzten Jahre setzt sich fort, dass kaum noch regionale Aussagen getroffen werden können, weil Niederschläge zunehmend lokal abgegrenzt auftreten. Der prognostizierte Ertrag von durchschnittlich gut 34 dt/ha würde auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Der erwartete Winterweizen-Ertrag liegt bei 65 dt/ha und somit gut 2 dt/ha unter dem durchwachsenen Vorjahresergebnis. Die Schätzungen der Landwirte schwanken von 50 bis 70 dt/ha. Zum Vergleich: In den Jahren vor der seit 2018 anhaltenden Dürre konnten oft 80 dt/ha Winterweizen oder mehr geerntet werden.

Eine Prognose für das **bundesweite Ernteergebnis** hat der Deutsche Bauernverband herausgegeben. Der DBV geht in seiner Prognose von einer Getreideernte in Höhe von 40,9 Millionen Tonnen aus. Damit liegen die Erwartungen deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022 (42,2 Millionen Tonnen) und auch 6 Prozent unter dem Vorjahresergebnis (43,6 Millionen Tonnen). „Wir erwarten eine unterdurchschnittliche Ernte bei erneut großen regionalen Unterschieden. In vielen Landesteilen hat die lange Trockenheit im Mai und Juni deutliche Schäden in den Beständen verursacht, so dass die Ertragserwartungen auch in diesem Jahr unter dem langjährigen Mittel liegen“, so der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied. Die Niederschläge seien für das Getreide vielerorts zu spät gekommen, aber natürlich hilfreich für Zuckerrüben, Kartoffeln und den Futterbau.

Ende Juli konnte der DBV erste bundesweite Ergebnisse ermitteln: Die Wintergerste sorgte in weiten Teilen der Republik für einen guten Start in die diesjährige Ernte. Die Ernte der Wintergerste sei weitestgehend abgeschlossen und das Ertragsniveau liege mit 7,4 t/ha über dem von 2022 (7,1 t/ha). Die Gesamterntemenge dürfte sich damit in diesem Jahr auf ca. 9,5 Mio. t belaufen (2022: 8,7 Mio. t). Auch qualitativ konnte die Wintergerste überzeugen, vereinzelt wurde allerdings von Schmachtkorn und niedrigen Eiweißgehalten berichtet.

In Deutschland wird in diesem Jahr etwas weniger Getreide angebaut als in den Vorjahren. Mit einer Anbaufläche von 2,84 Millionen Hektar (minus 2 Prozent) ist der Winterweizen unverändert die im Anbau bedeutendste Getreideart in Deutschland, gefolgt von der Wintergerste mit 1,27 Millionen Hektar. Die Anbaufläche von Sommergerste ist mit 329.000 Hektar etwa 11 Prozent kleiner als im vergangenen Jahr, ein ähnlicher Rückgang ist beim Hafer mit einer Fläche von voraussichtlich 138 400 Hektar (minus 13 % zum Vorjahr) zu beobachten. DBV / Erik Hecht



Frage und Antwort: Acker-Schafbeweidung

Frage: Ist es notwendig, auf Bracheflächen und zukünftig entstehenden Bracheflächen (GLÖZ 8) Bodenproben zur Bodenuntersuchung der pflanzenverfügbaren N- und P-Gehalte zur Düngebedarfsermittlung zu ziehen? Wie ist bei einer temporären Beweidung durch Schafe zu verfahren?

Antwort der LLG: Die wesentlichen Grundaussagen dazu enthält die DüV. Es sind nur „Vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmengen“ (§ 4 Absatz 4 DüV), d.h. nur vor Aufbringung von > 50 kg N/ha bzw. 30 kg P₂O₅/ha, die im Boden verfügbaren Nährstoffmengen an N und P, zu bestimmen. Die Angaben sind allerdings auf das Kalenderjahr bezogen.

Eine temporäre Beweidung durch Schafe erfordert,

wenn die Bedingungen des § 10 Absatz 3 Nr. 2 erfüllt werden, keine N-/P-Bodenuntersuchung. Also bei „ausschließlicher Weidehaltung bei einem jährlichen Stickstoffanfall (Stickstoffausscheidung) an Wirtschaftsdüngern tierischer Herkunft von bis zu 100 Kilogramm Stickstoff je Hektar, wenn keine zusätzliche Stickstoffdüngung erfolgt“.

Bei P sind zusätzlich die Flächen < 1 ha ausgenommen. Generell gilt zudem, dass u. a. im Rahmen von Flächenstilllegungen aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommene Flächen, denen keine Düngemittel etc. zugeführt werden, nicht zur landwirtschaftlich genutzten Fläche im Sinne der DüV zählen. Eine Beweidung stellt hier ebenfalls keine Zuführung von Düngemitteln dar.

Frage und Antwort: GLÖZ 6

Der Betrieb bewirtschaftet Flächen mit einem schweren Boden (Kulisse GLÖZ 6 im Sachsen-Anhalt Viewer, Tongehalt mit mindestens 17 %). Nach der Ernte der Wintergerste wird eine flache Bodenbearbeitung mit einer Scheibenegge und einem Grubber durchgeführt, sodass die Variante „mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung“ gewählt wird und der Boden nicht überwiegend schwarz liegt. Nach dem 01.10.2023 wird die Fläche tief gegrubbert oder gepflügt und verbleibt in diesem Zustand bis in das nächste Frühjahr, bis die Einsaat von Zuckerrüben erfolgt.

Frage: Der Antragssteller hat die Mindestbodenbedeckung (GLÖZ 6) erfüllt, da er ab der Ernte der Hauptkultur bis zum 01.10. die Variante mulchende, nicht wendende Bodenbearbeitung auf einem schweren Boden eingehalten hat, richtig?

Antwort des MWL: Ja, innerhalb der der Kulisse schwere Böden ist diese Konstellation konform mit § 17 GAPKondV. Wesentlich ist, dass Erntereste der Vorfrucht oder ein Bewuchs auf der Fläche vorhanden sind und der Boden nicht überwiegend schwarz ist.

Mykotoxin-Monitoring 2023

Auch in diesem Jahr hat der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. ein Monitoring auf Mykotoxin-Belastung (DON-Gehalt) durchgeführt. Durch die Mitarbeit von 19 Mitgliedsbetrieben konnten wir 36 Weizenproben von Risikoflächen (z.B. Mais, pfluglos) und Gesundflächen (z.B. Blattvorfrucht, gepflügt) erfassen. Für die Zulieferung der Ährenproben möchten wir uns bei den Betrieben herzlich bedanken.

Anschließend erfolgte die Aufbereitung und Untersuchung der anonymisierten Ährenproben durch den Pflanzenschutzdienst der LLG in Bernburg. Die Ergebnisse des Monitorings werden den Betrieben und den Landhandelsunternehmen zur Verfügung gestellt.

Die Ergebnisse im Rahmen des Monitorings ergaben an einer der insgesamt 66 untersuchten Proben DON-Gehalte an der Nachweisgrenze des Labortests (>= 0,222 mg DON/kg). Der aktuelle EU-Grenzwert für den DON-Gehalt in unverarbeitetem Getreide

(Lebensmittel) liegt bei 1,25 mg DON/kg. Dieser Grenzwert wurde in keiner Probe erreicht bzw. wurde auch die Nachweisgrenze des Labortests nicht erreicht bzw. überschritten. Damit liegt in diesem Jahr in den von der LLG untersuchten Proben keine Belastung vor.

Das Mykotoxin-Monitoring kann seit vielen Jahren durch die finanzielle Unterstützung einiger Landhandelsunternehmen aus Sachsen-Anhalt durchgeführt werden, wofür wir uns bei den folgenden Unternehmen für die langjährige Zusammenarbeit bedanken möchten: Magdeburger Getreide GmbH, Agravis Ost GmbH & Co. KG, Wilhelm Fromme Landhandel GmbH & Co. KG, BAT Agrar GmbH & Co. KG und der Saalemühle Alsleben GmbH.

Wenn Sie im nächsten Jahr Ihre eigenen Proben kostenfrei untersuchen lassen möchten, melden Sie sich gerne an unter ackerbau@bauernverband-st.de

Nadine Börs, Ackerbaureferentin

Feldtag zur Ackerbeweidung mit Schafen

Bericht zum gemeinsamen Feldtag der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), des Landschaftszuchtverbandes e.V., der Gesellschaft für konservierende Bodenbearbeitung e.V. (GKB) und des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt (BV).

Mehr als 60 interessierte Teilnehmer konnte Jana Zibolka, Vorsitzende des Fachausschusses Schaf- und Ziegenhaltung im BV, Ende Juni in Strenzfeld begrüßen. Nach der offiziellen Begrüßung stellte Ulrike Wehrspohn ihre „Schäferei Estancia“ mit rund 460 Merino-Mutterschafen vor. Im April 2019 hat Ulrike Wehrspohn die Schäferei in Strenzfeld von Günter Koch übernommen. Zusammen mit ihrer Berufskollegin Michele Lohr betreut sie die Tiere. Sie sind durch eine zielstrebige kooperative Zusammenarbeit mit der LLG, der Hochschule Anhalt und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) auf dem Standort Strenzfeld sehr gut vernetzt. In ihrem Bericht wurden u.a. vielfältige neue Wege in der Ackerbeweidung erläutert und die Landschaftspflege auf den Bodewiesen mit der erfolgreichen Beseitigung des für den Menschen giftigen Riesenbärenklaus vorgestellt. Wehrspohn wies auch auf die besonderen ökonomischen Herausforderungen ihres Berufsstandes hin, etwa das Wollereisei heute ein Zuschussgeschäft sei. „Der Beruf lebt vom Idealismus. Wir machen ihn, weil er uns Spaß macht und wir die Arbeit mit den Tieren mögen.“

Dr. Joachim Bischoff von der LLG zeigte in seiner Projektvorstellung, das im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau stattfindet, wie Ackerbau, Nutztierhaltung und Grünland in einem Anbausystem sinnvoll verbunden werden können. In Feldversuchen werden ganzjährige Bodenbedeckung und Schafhaltung erprobt, Fruchtfolgegestaltung, Aussaatverfahren, Futtersaatenmischungen sowie Bodenbearbeitung und Wasserverbrauch

im Mitteldeutschen Trockengebiet untersucht. Die vielfältigen Fragen der Teilnehmer mit eigenen Erfahrungen zeigten großes Interesse an den weiteren Forschungsergebnissen und breite Zustimmung zur Zusammenarbeit.

Karl-Heinz Kaulfuß, praktizierender Tierarzt und Schafhalter aus Elbingerode im Vorharz, wies auf die tierärztlichen Erfordernisse der Betreuung hin. Dies sei auch auf dem Ackerland wichtig. Kaulfuß stellte den Wert der Schafe für den Ackerbau heraus und warb für eine enge Zusammenarbeit mit den Ackerbauern.

Den anwesenden Politikern wurden Fragen und Denkanstöße mitgegeben, zu den zahlreichen Bewirtschaftungsauflagen und Verordnungen. Neue Ideen zur besseren regenerativen Landwirtschaft (Aktivierung des Bodenlebens, minimale Bodenstörung, dauerhafte Bodendurchwurzelung und -bedeckung sowie die Integration von Tieren) wurden sehr aufmerksam aufgenommen. Im Resümee des Feldtages wurden der unverzichtbare Beitrag der Schafhaltung für den Erhalt unserer Kulturlandschaft, für den Arten- und Biotopschutz und nicht zuletzt für den Deichschutz betont.

Bei der abschließenden Besichtigung der Schafherde und Versuchsfläche führten Praktiker und Politiker mit Ulrike Wehrspohn und Michele Lohr sehr anregende Gespräche, viele Impulse wurden für eine zielführende Zusammenarbeit vermittelt.

Dr. Harald Lütke-meier
Bauernverband Salzland e.V.

Aus- und Weiterbildung für Praktiker

Die Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben bietet im Herbst wieder einen Vorbereitungskurs auf die Meisterprüfung für den Beruf Landwirt an. Ebenso startet der Lehrgang für Nebenerwerbslandwirte zur Führung eines landwirtschaftlichen Unternehmens. Dieser findet im Zeitraum von Anfang September bis Ende März in Form von Wochenendkursen statt. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau Sachsen-Anhalt (LLG) und über den nebenstehenden QR-Code.



Vom Ferienjob in die Ausbildung

„Die beste Arbeit ist die Bodenbearbeitung und am besten mit der Raupe!“ Dabei sind sich die beiden jungen Männer einig, die am 1. August 2023 ihre Lehrzeit zur „Fachkraft Agrarservice“ im Landwirtschafts- und Dienstleistungsbetrieb Nehring-Isermeyer-Bückner Service GbR (NIB) in Beckendorf beginnen.

„Das ist Landwirt ohne Tiere“ erklärt Paul Bosse, der in Ausleben zur Schule ging und schon in der ersten Klasse wusste, dass er in der Landwirtschaft arbeiten wird. Sein Cousin hatte im Nachbardorf einen landwirtschaftlichen Betrieb und dort war er immer, wenn Ferien waren oder irgendwie Zeit. Noch vor dem 16. Geburtstag hatte er den Traktorführerschein in der Tasche und arbeitete die Ferien über in Schlanstedt als Erntehelfer. Durch seine Freundin kam Paul nach Beckendorf, fand den Betrieb der Familien Nehring, Isermeyer & Bückner und bewarb sich hier im Oktober 2022. Seitdem verbringt der nun Siebzehnjährige seine Ferien auf den Feldern seines zukünftigen Ausbildungsbetriebes.

Marvin Vogel wohnt seit 2011 mit seiner Familie in Beckendorf und seine Erinnerung an Landwirtschaft beginnt mit einem Rapsfeld vor der Haustür. Ab dieser Zeit fuhr der kleine Junge sommers mit im Drescher oder Traktor über die Felder des heimischen Landwirtschaftsbetriebes. Enger wurde die Bindung an

den Betrieb durch ein 14-tägiges Praktikum im Oktober 2021: „Ich bin mit dem Rübenroder mitgefahren und habe beim Maisdreschen geholfen. Das hat mir alles sehr gut gefallen. Und hier arbeitet eine gute Truppe zusammen.“ Marvin, der im Dezember 17 Jahre alt wird, hatte Glück, dass seine Schule, die Oscherslebener Gemeinschaftsschule A.S. Puschkin, an einem Projekt teilnimmt, wobei die Schüler alle 14 Tage mittwochs einen Praxislerntag absolvieren. So hat Marvin schon früh in viele Arbeitsbereiche eines Bauern hineinschauen können: Vom Rübenschotter ziehen über die Arbeit im Lager bis zu Einblicken in die Bedienung, Pflege und Wartung der großen Maschinen, die es auch ihm besonders angetan haben: „Nachdem ich im Dezember 2022 den Treckerführerschein gemacht hatte, da ging es richtig los“, lacht der junge Mann begeistert. Jetzt darf er selbst die Raupe (John Deere 9620 RX) fahren.

Paul und Marvin mögen gleichermaßen die Vielseitigkeit der Bauernarbeit, das ruhige Tun im Traktor oder auch das Schrauben in der Werkstatt, wenn es regnet oder im Winter; sie haben ihren Beruf gefunden und während andere nach dem Abschluss der Schulzeit Urlaub machen, unterbrechen beide ihre Arbeit nur zur Zeugnisausgabe. Schließlich ist Erntezeit und viel zu tun im Landwirtschaftsbetrieb, der einschließlich



Bild (Ilse): Die 8b der Oscherslebener „Gemeinschaftsschule Puschkin“ im „Grünen Klassenzimmer“ bei Dr. Klaus Nehring



Bild (Ilse): Marvin Vogel (li.) und Paul Bosse vor ihrem Lieblingstraktor. N#noch sind sie Ferienaushilfen, ab August dann Auszubildende im Landwirtschaftsbetrieb Nehring-Isermeyer-Bückner Service GbR in Beckendorf.

Dienstleistungsfläche etwa 3000 Hektar umfasst. Der Lehrvertrag ist längst unterschrieben und im August beginnen für die Zwei drei Jahre Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule in Wittenberg.

Heute aber ist ein besonderer Tag, denn Marvins ehemaliger Lehrer, Siegfried Skupsch, ist wieder mit einer 8. Klasse der Oscherslebener „Gemeinschaftsschule A.S. Puschkin“ bei NIB zu Gast. Der Bauernverband unterstützt diese Betriebsbesuche im Rahmen des Programms „Grünes Klassenzimmer“. Klassenlehrer und auch Lehrer für Mathe, Physik und Wirtschaft, Siegfried Skupsch, ist mit allen drei 8. Klassen in diesem Jahr an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Beckendorfer Landwirtschaftsbetrieb. „Das ist eine gute Sache“, freut sich der engagierte und für Berufsorientierung verantwortliche Lehrer. „Wir hatten ja schon das zweiwöchige Betriebspraktikum und dann noch die Praxislertage, bei denen die Schüler alle 14 Tage, immer mittwochs, in einen Betrieb ihrer Wahl gehen. Viele wissen dadurch jetzt schon, was sie werden wollen. Ein Schüler war zum Beispiel durch das Modellprojekt Praxislertage bei einem Dachdecker und wird dann auch die Lehre dort beginnen.“ Auch für den Beruf des Landwirtes gebe es Interessierte in den 8. Klassen, weiß Skupsch.

„Überlegt euch gut, was ihr werden wollt. Denn am besten ist es, wenn die Arbeit Spaß macht. Und auf der Arbeit verbringt ihr später mehr Zeit als mit Eurer Familie.“ Landwirt Martin Schildt steht in der offenen Maschinenhalle vor 22 Achtklässlern die heute den Beckendorfer Landwirtschaftsbetrieb besuchen. Schildt ist seit 19 Jahren hier im Betrieb beschäftigt und erzählt den jungen Leuten von seinem Beruf, der ihm immer noch Spaß macht, weil er die abwechslungsreiche Arbeit unter freiem Himmel mag, die Technik ihn begeistert, flexible Arbeitszeiten gut für die Familie

sind, das Team entspannt zusammenarbeitet und der Job verantwortungsvoll ist. Er fügt hinzu: „Es ist schon beeindruckend, wie sich die Maschinen in diesen Jahren entwickelt haben. Die Pflanzenschutzspritze ist doppelt so breit, hat GPS und arbeitet zentimetergenau. Wahnsinn, dass das funktioniert!“ Den Mädchen in der Runde rät er, keine Angst vor der großen Technik zu haben; das wäre kein Problem. Aber die Fragen aus dem jugendlichen Publikum zur Technik, zum Beispiel zur Mähdrescherbreite, zum Rübenroder oder Tonnen und Hektar pro Saison kommen von den Jungen. Sehr geduldig beantworten Schildt und Chef Dr. Klaus Nehring Fragen zum Landwirtsberuf, Weiterbildungsmöglichkeiten, Technik und Anbau.

Dr. Nehring erzählt den Schülern, wie Marvin durch die Praxislertage in seiner 9. Klasse bereits einen ganzen Jahreszyklus im Betrieb mitgemacht habe und dass er den Traktorführerschein zwar selbst bezahlt hat, aber durch das Üben auf dem Hof mit Traktor und Hänger des Betriebes deutlich schneller und billiger dazu kam. Nehring fügt an: „Marvin kennt den Betrieb und die Leute schon“, und erinnert: „Nehmt das Angebot von Schülerpraktikum und der Praxislertage ernst!“ Den Beruf Landwirt bezeichnet der Chef als „ausgeprägt saisonalen Beruf“ was aber auch große Vielseitigkeit hervorbringe.

Pflanzenbauleiter Matthias Klings hat an diesem Tag die Aufgabe übernommen, vor der Klasse über den Marktfruchtbetrieb NIB und die Pflanzenforschung auf dem Stiftungsgut Üplingen zu informieren: Getreidesorten werden mit Anschauungsmaterial vorgestellt, ebenso Mais, Rüben, Raps in ihrem jetzigen Entwicklungsstadium. Klings erklärt Bearbeitungsmethoden, dazugehörige Maschinen und einige können anschließend auf dem Hof und in den Hallen besichtigt und probegesehen werden. Dann

geht es für die Jugendlichen und ihren Lehrer mit dem Bus wieder zurück nach Oschersleben.

Dr. Klaus Nehring, Mitglied im Vorstand des Kreisbauernverbandes „Börde“ e.V. möchte mit Praktikanten und der Ausbildung von Lehrlingen im eigenen Betrieb seit 2021, mit dem nunmehr dritten Ausbildungsjahrgang, dem zukünftigen Fachkräftemangel entgegenwirken. Natürlich senkt sich dadurch auch der Altersdurchschnitt des NIB-Teams mit 14 festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Nehring, der auch Mitglied im Prüfungsausschuss des Landes für den Ausbildungsberuf „Fachkraft Agrarservice“ ist, hat festgestellt, dass „die Kids die Abläufe in einem Landwirtschaftsbetrieb durch den digitalen Landwirtschaftssimulator bereits ziemlich gut verinnerlicht haben und sich auch schon mit der Bedienung von Maschinen auskennen, insbesondere Maschinensoftware und Terminals. Sie kämen nach ‚getaner Arbeit‘ oft nachmittags Hause und verbreden sich dann noch mit den Kumpels zum digitalen Grubbern, Drillen, Pflegen, Düngen, Dreschen, Abfahren und Vermarkten von Früchten am PC. „Diese Emotionen und den daraus entstehenden Berufswunsch können wir doch in der Realität hier im Betrieb super bedienen – ein echtes topping“, so Dr. Nehring. Dazu gehöre natürlich auch Social Media mit regelmäßigen Updates (@nib.agro).

Dr. Nehring fügt noch hinzu: „Nicht zuletzt bieten auch die weiterführenden Bereiche Pflanzenbauleitung, Fuhrparkleitung und betriebswirtschaftliche Administration interessante innerbetriebliche Zukunftsmöglichkeiten, auch für Abiturienten mit Studienwunsch oder

Absolventen der höheren Landwirtschaftsschulen, die wir gerade mit guten Kandidaten anschieben.“

Nehring möchte jungen Menschen einen Einstieg im Betrieb und Beruf durch Ferienarbeit mit und ohne Führerschein ermöglichen. Jedoch auch für das Unternehmen hätte Praktikum und Ausbildung positive Effekte: Zum Beispiel läge ein besonderer Fokus auf Arbeitssicherheit und dem Prüfen und Optimieren von Prozessen; eingeschliffene Sachen kämen wieder auf den Prüfstand sowie ein Bewusstsein für Ausbildung und Erziehung entwickle sich im Team, wenn plötzlich sehr junge Erwachsene auf dem Hof seien.

Ihm sei es auch wichtig, dass eine Verbindung zu den Eltern der Azubis aufgebaut werde: „Es geht um nicht weniger als einen neuen Lebensabschnitt ihrer Kinder nach der Schule, um gegenseitigen Respekt, um Bildung von Persönlichkeiten. Und nicht zuletzt haben wir nach dem Lehrvertrag nicht nur die Verpflichtung auszubilden, sondern auch eine Erziehungspflicht“, so der Diplomagraringenieur, der seinen Lehrlingen jeweils einen erfahrenen älteren Kollegen als Ausbildungspaten und ersten direkten Ansprechpartner zur Seite stellt. In diesem Jahr kommt diese besondere Rolle auch auf Martin Schildt zu, der sich schon sehr freut.

„Ich hatte in meinem Leben immer sehr gute und wohlwollende Mentoren. Das möchte ich jetzt auch anderen angedeihen lassen“, sagt Nehring zusammenfassend.

Barbara Ilse

Kartenverkauf für Ernteball startet bald

Wir möchten Sie sehr herzlich einladen, am diesjährigen Landesernteball teilzunehmen. Dieser wird am 14. Oktober stattfinden, im Harzer Kultur- & Kongresshotel Wernigerode. Freuen Sie sich auf einen langen Abend mit Musik, Tanz und guten Essen.

Die Karten gibt es ab August über den Online-Shop der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH, unter www.gruenerdeal.de. Ende September wird die Hauptgeschäftsstelle die Tischplanung vornehmen. Bei der Kartenbestellung können Sie angeben, ob Sie bestimmte Platzierungswünsche haben. Die Karten für den Landesernteball werden wie gewohnt circa zwei Wochen vor der Veranstaltung verschickt.

Teresa Hanauska



Ökoregelungen nicht praxisrelevant

Ende Juni haben die Agrar-Amtschefs von Bund und Ländern über verbesserte Ökoregelungen in der GAP-Förderung ab 2024 beraten, nachdem in 2023 die Fördermittel von etwa 1 Milliarde Euro nur zu 61 Prozent von den Landwirten beantragt wurden. Einzig die Öko-Regelung 5 (Förderung für artenreiches Grünland) wurde in der Praxis gut angenommen. Andere Öko-Regelungen, z.B. die Förderung von Agroforstsystemen, wurden fast gar nicht gezeichnet.

Die Initiative wird vom Deutschen Bauernverband unterstützt, fällt aber zu zaghaft aus. Die Maßnahmen sind aus Sicht des DBV unzureichend, um in 2024 eine deutlich verbesserte Teilnahme der Landwirte und damit eine volle Ausschöpfung des Budgets für die Ökoregelungen zu erreichen.

Auf Unverständnis des DBV trifft die Entscheidung, eine Verbesserung des Förderangebotes für Grünland bis 2025 aufzuschieben. Die im Vorfeld diskutierten zusätzlichen Förderungen für Grünland müssen schon in 2024 eingeführt werden, wobei Einschränkungen bestehender Grünlandprogramme der Bundesländer zu vermeiden sind. Der DBV fordert weitere Anhebungen der Fördersätze, insbesondere bei der Förderung vielfältiger Ackerkulturen und für Blühflächen. Dafür sieht der DBV finanzielle Spielräume, denn die Teilnehmerate bei der Ökoregelung 1a für zusätzliche Stilllegungsflächen werde deutlich geringer ausfallen als derzeit im GAP-Strategieplan angenommen. Erik Hecht / DBV

Stellenausschreibungen

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. sucht für den Kreisbauernverband Mansfeld-Südharz eine/n

Kreisgeschäftsführer (m/w/d)

in Vollzeit. Die Stelle ist unbefristet.

Das Aufgabengebiet umfasst:

- Kommunikation für eine moderne und vielfältige Landwirtschaft mit Behörden,
- Verbänden und weiteren Einrichtungen und Institutionen auf Kreisebene,
- Repräsentation des Kreisbauernverbandes Mansfeld-Südharz in externen Gremien
- und bei verbandlichen Veranstaltungen,
- Erstellung von Stellungnahmen und Fachartikeln,
- Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Vorstand des Kreisverbandes Mansfeld-Südharz,
- Leitung der Kreisgeschäftsstelle im Gemeinsamen Geschäftsbetrieb,
- Medienarbeit.

Gerne nehmen wir auch Bewerbungen von Berufseinsteigern entgegen. Die Bereitschaft zu Dienstreisen und der Besitz einer gültigen PKW-Fahrerlaubnis sind erforderlich.

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie im Internet auf www.bauernverband-st.de.

Ihre Bewerbungen senden Sie an Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart an die E-Mail-Adresse: bewerbungen@bauernverband-st.de

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. sucht für die Hauptgeschäftsstelle in Magdeburg eine/n

Volljuristen (m/w/d)

in Vollzeit. Die Stelle ist unbefristet.

Das Aufgabengebiet im Verband bezieht sich vorwiegend auf das Zivil- und Verwaltungsrecht in allen die Landwirtschaft wesentlich betreffenden Rechtsgebieten. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die berufsständische Begleitung von Gesetzgebungsverfahren, die individuelle Beratung von Mitgliedern des Verbandes sowie die Mitarbeit in Gremien des Verbandes auf Landes- und Bundesebene.

Bevorzugter Arbeitsort ist die Hauptgeschäftsstelle in Magdeburg, andere Arbeitsorte im Gemeinsamen Geschäftsbetrieb sind möglich. Eine Teilzeittätigkeit kann individuell vereinbart werden, ebenso wie Möglichkeiten zu mobilem Arbeiten.

Gerne nehmen wir auch Bewerbungen von Berufseinsteigern entgegen. Die Bereitschaft zu Dienstreisen und der Besitz einer gültigen PKW-Fahrerlaubnis sind erforderlich.

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie im Internet auf www.bauernverband-st.de.

Ihre Bewerbungen senden Sie an Hauptgeschäftsführer Marcus Rothbart an die E-Mail-Adresse: bewerbungen@bauernverband-st.de

Bemerkenswerte Unfälle

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau veröffentlicht regelmäßig Berichte zu Arbeitsunfällen. Diese sollen Gefahrenquellen im Betrieb aufzeigen. Bemerkenswerte Unfälle – 2. Quartal 2023

Schwere Arbeitsunfälle

In einem Privatgarten wurden von einem Landschaftsgärtner Starksträucher zurückgeschnitten. Dazu verwendete er am Boden stehend eine Tophandlesäge. Bei einem weit zum Nachbargrundstück geneigten Ast hielt er diesen mit der linken Hand fest und führte den Trennschnitt mit der rechten Hand an der Tophandlesäge aus. Da der Ast unter Spannung stand, rutschte ihm dieser aus der linken Hand und die Tophandlesäge schlug auf die Handoberseite.

Ursache: Motorsägen – auch Tophandlesägen – sind immer mit beiden Händen zu bedienen. Bestimmungen gemäß darf eine Tophandlesäge nicht am Boden stehend bedient werden.

Folgen: Schnittverletzung mit Knochenbeteiligung linke Hand

Im Forst wurde eine ca. 35 m hohe Fichte mit einem Brusthöhendurchmesser von 75 cm mit der Motorsäge von einem Forstwirt gefällt. Der Unfallverletzte war als zweite Person nach Absprache damit betraut, den Akkuschauber des mechanischen Fällkeiles zu bedienen. Als sich der Baum neigte, ging der Motorsägenführer in die Rückweiche, der Unfallverletzte trat aber nur einen Schritt zurück. Während des Fallens wurde ein 12 m hoher Todholzbaum mitgerissen und in 3 m Höhe abgebrochen. Das obere Stammteil traf den Unfallverletzten senkrecht am Kopf mit dem Helm und Rücken.

Ursache: Nicht in die Rückweiche getreten. Das Fallen des Baumes nicht beobachtet.

Folgen: Frakturen im Hals- und Brustwirbelbereich

Der landwirtschaftliche Mitarbeiter sollte mit einem Gülleverteilerfahrzeug Gülle auf einem Grünlandacker, welcher ein Gefälle von rund 15% aufwies, ausbringen. Er ist mit dem Fahrzeug im Kriechgang quer zum Hang gefahren. Die drei Achsen ermöglichen ein spurversetztes Fahren. Durch die Fahrweise drückte die Gülle auf die Schwallwände und das Fahrzeug geriet in Schräglage. Er bremste abrupt ab, die Gülle drückte noch stärker gegen die Wände und das Fahrzeug kippte seitlich um.

Ursache: falsche Fahrweise und Rückhaltesystem nicht verwendet

Folgen: starke Prellungen im Oberkörperbereich

Der angestellte Landwirt stand mit seinem Schlepper und angehängter Pflanzenschutzspritze mit einem 18 m Spritzgestänge auf dem Vorgewende und bemerkte, dass ein Fehler für den linken Spritzarm angezeigt wird. Er stieg aus um dies näher zu untersuchen. Dabei berührte der Unfallverletzte mit der rechten Hand den Gestängearm, der sich in diesem Moment anhub und die sich in 6,2 m Höhe befindliche Freileitung berührte. Ein technischer Fehler wurde nicht gefunden.

Ursache: Bei unbekannter Netzspannung ist ein Abstand von mindestens 5 m einzuhalten.

Folgen: Verbrennungen der Haut und Stromdurchfluss ohne bleibende Schäden

Tödliche Unfälle

Der selbständige Landwirt wollte auf einer Ackerfläche Kuhmist ausbringen. Dazu belud er den neben dem Misthaufen abgestellten Miststreueranhänger mit der Frontladeschaufel des Schleppers. Nach dem Ladevorgang wurde der Einachsanhänger vom Unternehmer an den Schlepper angehängt und mit der Gelenkwelle verbunden. Danach fuhr er auf das Feld, hielt an und schaltete die Zapfwelle ein. Der genaue Unfallhergang ist nicht nachvollziehbar, da der Unfallverletzte alleine arbeitete. Er muss aus der Kabine ausgestiegen sein und sich zu den Streuwalzen begeben haben. Der rechte Arm wurde erfasst, eingezogen und der Landwirt wurde tödlich verletzt.

Im Privatwald hat der Ehemann der Betriebsunternehmerin alleine ohne auf seinen Sohn zu warten einen Kiefernzwiesel mit einem Durchmesser von ca. 80 cm komplett gefällt. Dadurch fiel dieser nicht in die gewünschte Fallrichtung, sondern hatte sich in einer Birke aufgehängt. Statt den Kiefernstamm mittels Schlepper oder Mobilbagger von Wurzelstock abzuziehen, hat der Motorsägenführer den Birkenstamm angesägt. Dabei ist dieser durch das Gewicht aufgerissen, abgebrochen und auf den Unfallverletzten gefallen. Jede Hilfe durch den Sohn und den Notarzt kamen für ihn zu spät.



Europaverband mittelständischer
Unternehmen und Verbände e. V.



**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e.V.**

Partnerschaft der Verbände

Betriebe und deren **Mitarbeiter** und alle **Privatmitglieder** dürfen die neuen EMU-**Rabatte** nutzen.

Unser Partner

ANKER SOLIX



PV-Kleinstanlagen,
Ladegeräte, mobile
Powerstationen und
mehr

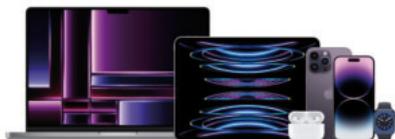
Ihr Vorteil

Zusatzrabatt von 5 %
auf bereits reduzierte
Aktionspreise –
bis zu 41%!

**mehr als 5.000
Sonderkonditionen**

Unser Partner

Apple



Apple-Produkte und
-zubehör direkt vom
Hersteller

Ihr Vorteil

Bis zu 10 % Rabatt
auf verschiedene
Apple-Produkte!

Damit Sie von der Kooperation und den EMU-Vorteilen profitieren können, beantragen Sie Ihre stark reduzierte Sondermitgliedschaft. Statt einem jährlichen Beitrag berechnet der EMU nur:
für Mitgliedsunternehmen samt Mitarbeiter **einmalig 120 €** (statt 240 € pro Jahr)
für Privatmitglieder und Einzelunternehmer **einmalig 36 €** (statt 120 € pro Jahr)



Ihr Weg zu den Vorteilen:

1. Besuchen Sie www.emu-verband-bvst.de
 2. Unter "Anmeldung" Ihre Sondermitgliedschaft beantragen
 3. Umgehende Antragsbestätigung durch EMU (mit Beitragsrechnung und Login-Nummer)
 4. Nutzen Sie die Vorteile auf "www.benefits.me" (Code "EUROPA") und "www.emu-vorteilswelt.de" (Login-Nummer für die Registrierung erforderlich!)
 5. Leistungen sofort oder später bestellen und Einsparpotenziale nutzen
- Rückfragen und Informationen: Tel.: 08145 5210 oder per E-Mail an: info@emu-verband.de

Ob im Betrieb oder Ehrenamt: Ohne diese Versicherungen geht's nicht

Für Unternehmen gehören die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung und die D&O-Versicherung für das Management (Directors & Officers) meist zum gewöhnlichen Rundumschutz dazu, Vereine sind sich ihrer Risiken dagegen oft weniger bewusst. Fünf wichtige Fragen zum finanziellen Schutz im Ehrenamt

Ob im Einsatz für die freiwillige Feuerwehr, den Fußballverein oder die Kirche: Zahlreiche gesellschaftlich relevante Organisationen könnten ohne die ehrenamtliche Unterstützung Freiwilliger nicht existieren – über die finanziellen Risiken sind sich diese jedoch oft nicht bewusst. Vor allem das Engagement von Vorstandsmitgliedern im Verein kann bei Fehlern schnell teuer werden.

Welche Schäden sind für Vereine nicht automatisch abgesichert?

Viele! Seit 2009 gilt zwar eine neue Haftungsbeschränkung für Vereinsvorstände und besondere Vertreter (§31a BGB), doch die Reform gewährt – in Abhängigkeit von der Höhe der Vergütung und unter Beibehaltung der bisherigen, ungünstigen Beweislastumkehr - lediglich Freistellungsansprüche gegenüber dem Verein, nicht aber gegenüber Dritten. Noch immer können diese ihre Ansprüche selbst bei nur leichter Fahrlässigkeit unmittelbar geltend machen und damit sowohl den Verein als auch seine Vorstände persönlich finanziell belasten. Ist die jährliche Vergütung höher als 840 EUR sowie bei grober Fahrlässigkeit und Vorsatz haftet der Betroffene nach wie vor unbegrenzt mit seinem gesamten Privatvermögen.



Genügt denn für Ehrenamtler nicht eine Privat-Haftpflichtversicherung?

Nur für Personen, die keine offiziellen Vereinsvertreter sind. Alle anderen – insbesondere Personen, die mit Vereinsgeldern hantieren oder Zahlungsströme beaufsichtigen, sollten sich unbedingt über zusätzliche Absicherungsmöglichkeiten informieren.

Welche Versicherungen sind empfehlenswert?

Ein Muss für Vereine ist die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Sie schützt sowohl das Vereins- als auch das Privatvermögen der betroffenen Mitglieder bei Schäden, die der Verein oder Außenstehende erleiden. Zum persönlichen Schutz sollte für die Vereinsorgane zusätzlich eine D&O-Versicherung (Directors & Officers) abgeschlossen werden, um deren besonderem Absicherungsbedürfnis Rechnung zu tragen.

Welche Versicherungen sind empfehlenswert?

Ein Muss für Vereine ist die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Sie schützt sowohl das Vereins- als auch das Privatvermögen der betroffenen Mitglieder bei Schäden, die der Verein oder Außenstehende erleiden. Zum persönlichen Schutz sollte für die Vereinsorgane zusätzlich eine D&O-Versicherung (Directors & Officers) abgeschlossen werden, um deren besonderem Absicherungsbedürfnis Rechnung zu tragen.

Warum sollte man eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung und eine D&O-Versicherung abschließen – reicht eine nicht aus?

Nur mit beiden Versicherungen sind sowohl das finanzielle Fortbestehen des Vereins als auch das Privatvermögen seiner Organe nachhaltig geschützt, nur wenige Überschneidungen verbinden die Versicherungsdeckungen. Ohne entsprechenden Versicherungsschutz haftet ein ehrenamtlicher Vereinsvorstand ebenso für Fehler wie in einer leitenden Position in Unternehmen.

Sind die Versicherungen auch für Betriebe notwendig?

Beide Versicherungen sind auch für die meisten wirtschaftlichen Betriebe dringend zu empfehlen – je größer das Unternehmen, desto teurer können Fehler werden. Als erfahrener Partner und einer der führenden Versicherer in diesem Segment bietet die R+V Versicherer verschiedene Lösungen für Unternehmen und Vereine an. Bei Fragen kontaktieren Sie gerne Ihre Ansprechpartner (www.vvb-st.de) oder per E-Mail unter AgrarKompetenzCenter@ruv.de.



Lohn- und Finanzbuchhaltung, Services und Rahmenverträge für Mitglieder

Die Leistungen der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen Sie.

Sonderkonditionen bei Partnern wie Hoyer, DBL, Kärcher, Wibautec uvm.

Rabatte beim Autokauf über die DBV-Service GmbH

Lohn- und Finanzbuchhaltung aus einer Hand

Besuchen Sie unseren Online-Shop!



Mehr unter www.gruenerdeal.de



GESCHÄFTSSTELLE
Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH
Maxim-Gorki-Str. 13
39108 Magdeburg
0391 - 73969 0

AUBENSTELLE HALLE
Herweghstraße 100
06114 Halle (Saale)
0345 - 963911 0

In aller Kürze

Hinweise zur Herbstdüngung

Auf der Website der LLG wurden einige Unterlagen zur Herbstdüngung aktualisiert, unter anderem eine Checkliste, eine Übersicht zu den Sperrzeiten ab 2023 und das Hinweisblatt zur N-Düngebedarfsermittlung.

DBV und BLG

Der langjährige stellvertretende Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes, Udo Hemmerling, wird Geschäftsführer des Bundesverbandes der gemeinnützigen Landgesellschaften. Er tritt dort am 1. Oktober die Nachfolge von Tobias Leiber an.

Betrugswarnung

Im Juli wurde einem Landwirt von einem LKW-Fahrer angeboten, dass eine geladene Restmenge Bitumen kostenlos ausgebracht und verbaut werden könnte. Der Landwirt stimmte zu. Nach der Ausbringung und Verarbeitung wurde jedoch ein Betrag von mehreren tausend Euro gefordert. Dagegen muss der Landwirt nun rechtlich vorgehen.

Sollten ähnlich Vorfälle bekannt sein, informieren Sie bitte die Hauptgeschäftsstelle in Magdeburg. Sollten Sie ein derartiges Angebot erhalten, empfehlen wir Kennzeichen usw. festzuhalten und die Polizei zu kontaktieren.

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 77 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info @ bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart

Dies ist das offizielle Presseorgan des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

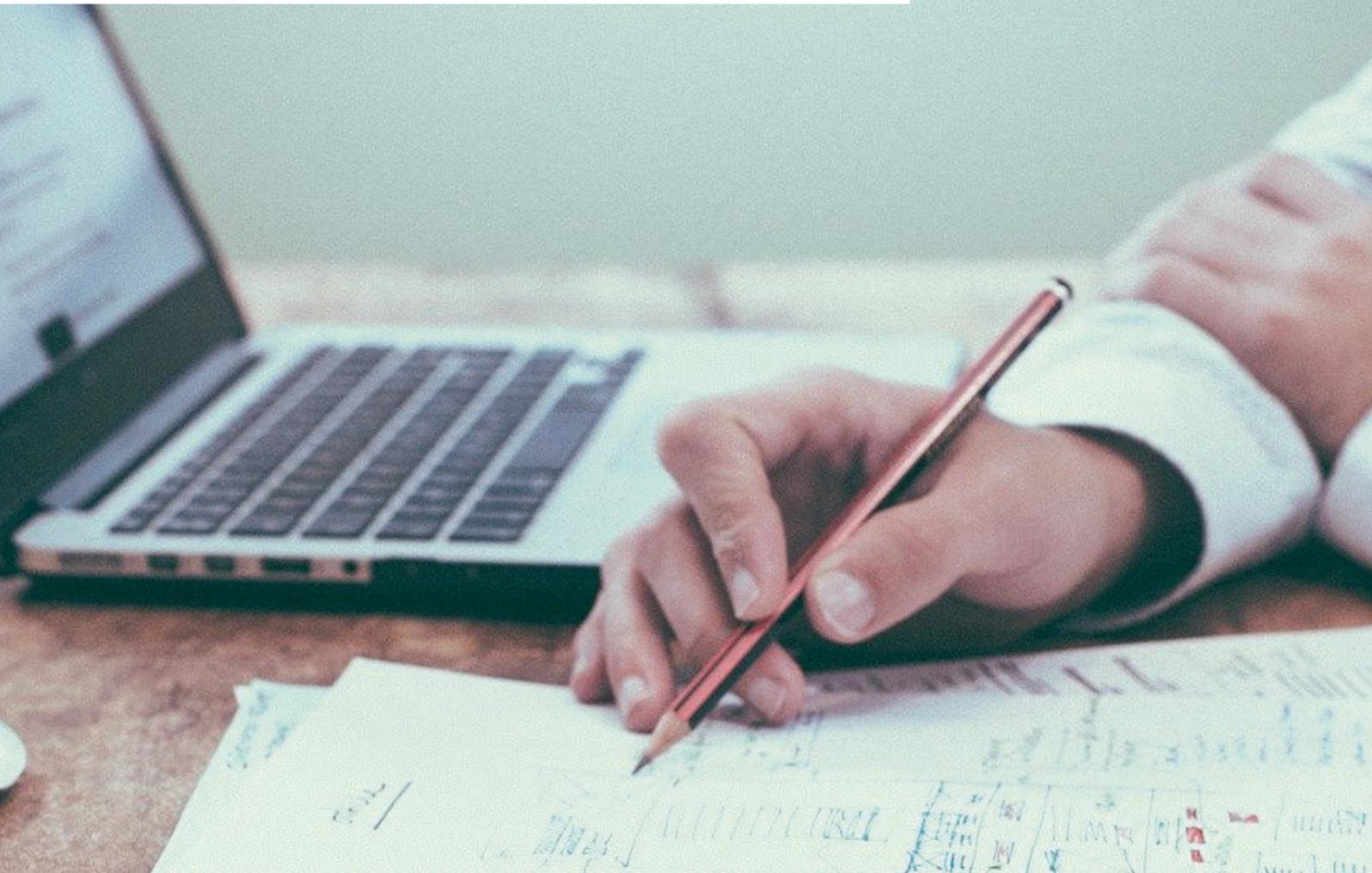
Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders
gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-
Anhalt erstellt oder CC0.

Redaktionsschluss: 22.07.2023

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht
Bilder durch Herausgeber erstellt, Ausnahmen sind:
Seite 1: pexels/wolfgang-weiser

BEI UNS SIND SIE GUT BERATEN

Unsere Sozialberatung. Wir sind für Sie da.



Wir beraten Sie individuell zur

- Versicherungspflicht in der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung (LUV),
- landwirtschaftlichen Krankenversicherung (LKV),
- landwirtschaftlichen Pflegeversicherung (LPV)
- und landwirtschaftlichen Alterssicherung.

Ihre Ansprechpartnerinnen in unseren Beratungsstellen

Claudia Thiele
Beraterin, Sitz in Wanzleben
Tel.: 039209 – 3013

Katy Kühn
Beraterin, Sitz in Salzwedel
Tel.: 03901 – 471633

Jutta Hesse
Beraterin, Sitz in Jessen
Tel.: 03537 – 212419

Steffi Schröder
Beraterin, Sitz in Merseburg
Tel.: 03461 -212161